BASEL LANDSCHAFT

BAU- UND UMWELTSCHUTZDIREKTION
TIEFBAUAMT

HOCHWASSERSCHUTZ ALLSCHWIL DORF

MASSNAHMEN AM LÜTZELBACH – INFORMATIONSVERANSTALTUNG 8.9.2020 UND EINLADUNG ZUR MITWIRKUNG

SCHÜTZEN, SICHERN, NACHHALTIG HANDELN

Der dritte und letzte Teil des Hochwasserschutzes für Allschwil steht noch aus: Nach den Massnahmen am Mülibach und am Bachgraben wird der Schutz vor Überschwemmungen aus dem Lützelbach umgesetzt.

Der Hochwasserschutz hat in Allschwil eine lange Geschichte, die mit Überschwemmungen in den 1990er-Jahren beginnt. Die meisten der danach geplanten Massnahmen – jene im Mülibachtal und am Bachgraben – liessen sich bis 2007 verwirklichen. Der Mülibach blieb seither unauffällig; er verursachte keine Überschwemmungen mehr. Die Regenfälle im Frühling 2016 füllten sein Rückhaltebecken bis zur Hälfte, ohne in Allschwil einen Schaden anzurichten. Der Damm «Isigs Brüggli» und sein Stauraum erfüllen ihren Zweck. Sie halten einem Hochwasser stand, wie es statistisch gesehen alle 100 Jahre zu befürchten ist.

Noch nicht realisiert sind die Massnahmen am Lützelbach. Sie vervollständigen den Hochwasserschutz für Allschwil. Wie schnell das unscheinbare Bächlein über seine Ufer treten kann, wurde letztmals im Juni 2018 klar.

Auch dieses Gewässer soll durch einen Damm gezähmt werden. Er wird kleiner sein und ein natürlicheres Aussehen haben als sein Pendant am Mülibach. Im Jahr 2010 wurde die Suche nach einem neuen Standort eingeleitet, da sich die ursprünglich vorgesehene Stelle als ungeeignet erwiesen hatte. Nach einem intensiven Variantenstudium, nach Gelände- und Bodenanalysen stand der «Beggenecken» als bestmöglicher Standort fest. Das Projekt ist nun reif für die Bewilligungsphase. Neben dem Damm mit Rückhaltebecken umfasst es zwei weitere Aufgaben: eine Vergrösserung des unteren, eingedolten Bachlaufs sowie einige ökologische Ausgleichsmassnahmen.

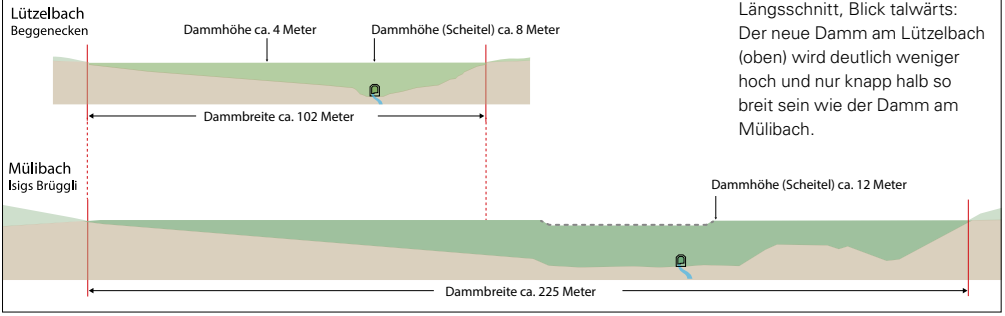
Drei Darstellungen, wie der Damm am Lützelbach aus unterschiedlichen Richtungen und bei gefülltem Staubecken aussehen wird.

ZEITPLAN

Information und Mitwirkung (Infoveranstaltung)	**September 2020**
Planauflage Bauprojekt (mit Einsprachemöglichkeit)	**Winter 2021**
Anschliessend Ausarbeitung Landratsvorlage	**2. Quartal 2021***
Landratsentscheid	**4. Quartal 2021***
Erarbeitung Ausführungsprojekt	**2022***
Realisierung (Bauarbeiten)	**2022/23***

*Zeitplan ist abhängig vom Verlauf der Einsprachen

GRÖSSENVERGLEICH DÄMME



Die beiden grün eingefärbten Allschwiler Schutzbauten im Längsschnitt, Blick talwärts: Der neue Damm am Lützelbach (oben) wird deutlich weniger hoch und nur knapp halb so breit sein wie der Damm am Mülibach.

ERKENNBAR, ABER BESTANDTEIL VON LANDSCHAFT UND WEGNETZ

Der Damm legt sich im Bereich «Beggenecken» quer über den Lützelbach. Dahinter kann sich das Wasser bei starken Regenfällen im natürlichen Talgrund einstauen. Der Schutzbau verändert die Topografie des Geländes. Direkt über dem Bach wird er eine Höhe von 8 Metern erreichen, die auf beide Seiten hin sehr rasch abnimmt. Sobald die Oberfläche bewachsen und begehbar ist und einige Bäume, Stauden und Hecken den Damm umgeben, wird dieser zu einem Bestandteil seiner Umgebung: Als Damm erkennbar, ohne ein Fremdkörper zu sein. Das Rückhaltebecken sorgt zudem dafür, dass der «Beggenecken» grün und unbebaut – und im Normalfall auch wasserfrei – bleibt.

Damm und Rückhaltebecken beanspruchen eine «Zone mit unbestimmter Nutzung», die in der Allschwiler Raumplanungsstrategie auch in Zukunft nicht zur Bebauung vorgesehen ist. Nur die Zufahrt von der Schönenbuchstrasse zum Stauraum gehört zu einer Bauzone, ist aber bereits im Besitz des Kantons. Einige umliegende, landwirtschaftlich genutzte Parzellen sind vom Projekt vorübergehend oder dauerhaft betroffen. Die Gespräche mit den Grundeigentümerinnen und -eigentümern laufen.

Bei einem Starkregen, wie er im Durchschnitt alle 100 Jahre vorkommt, führt der Lützelbach im Dorfkern von Allschwil zu grossen Überschwemmungen (oben).

Überflutungen entstehen bereits bei deutlich kleineren Unwettern. Das aktuelle Hochwasserschutz-Projekt verhindert solche Schäden (unten).

Mit HQ ist die Füllhöhe im Rückhaltebecken bei einem Hochwasser bezeichnet, wie es alle 10, 30 und 100 Jahre zu erwarten ist.

BAUWEISE MIT «MÖNCHSBAUWERK»

Die Bauweise des aktuellen Projekts am Lützelbach unterscheidet sich sehr stark vom Damm am Mülibach. Bei letzterem fällt auf den ersten Blick seine grosse Steinrampe auf. Im Überlastfall – falls das Staubecken vollläuft, es aber immer noch mehr regnet – läuft das Wasser über den Damm und die Rampe ab.

Bei den Plänen für den Lützelbach handelt es sich um eine beidseitig begrünte Anlage mit einem sogenannten Mönchsbauwerk. Die Entlastung liegt dabei grösstenteils im Innern des Damms. Bei Bedarf strömt das Wasser über einen unauffälligen Einlaufschacht unterhalb der Dammkrone und wird kontrolliert in den Bach geleitet. Dies ist bei einem Starkregen der Fall, der noch deutlich schwerwiegender als ein 100-jährliches Ereignis ist.

GESTALTUNG UND BEPFLANZUNG

Gegen Norden wird das Tal von Einfamilienhäusern gesäumt. Von dort, wie auch vom Wanderweg aus, wird der Damm optisch am stärksten wahrgenommen. Auch unter diesem Gesichtspunkt ist es wichtig, den Eingriff in das Landschaftsbild möglichst gering zu halten. Der örtliche Grund und Boden wird zur Aufschüttung des Damms wiederverwendet und als extensive, artenreiche Wiese begrünt. Dies schafft eine gestalterische Einheit zur angrenzenden Wiesenfläche «Beggenecken». Auch dank Asthaufen, alleinstehenden Bäumen, Baumreihen und Hecken bildet sich allmählich ein neuer Naturraum. Auf der Dammkrone und am Fuss des Bauwerks entstehen insgesamt drei Unterhalts- und Fusswege. Der Wanderweg entlang des Lützelbachs wird stufenfrei um den Damm herumgeführt.

Einheimische Pflanzen säumen den Damm. Auf der Dammkrone bietet ein Fussweg mit Sitzbank neue Ausblicke auf die Umgebung.

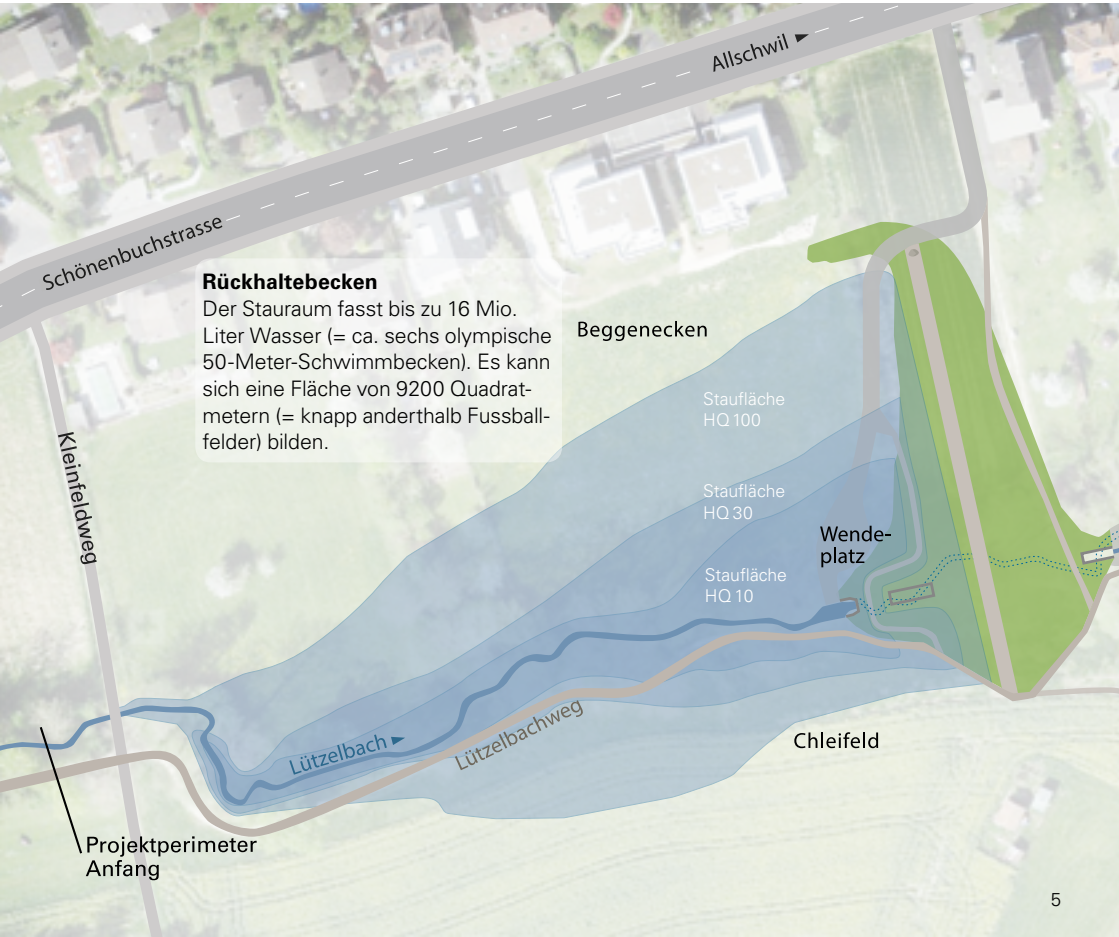
- Solitärbäume: Speierlinge, Traubenkirsche, Stieleichen Zitterpappeln,
- Feldgehölzhecken
- Weiden
- Extensive Wiese

VERBESSERTER ABFLUSS

Bei starkem Regen wird nicht alles Wasser aus dem Bach hinter dem Damm zurückgehalten. Eine festgelegte Menge muss laufend abfliessen können – auch unterirdisch durch die Röhren am Lützelbachweg im unteren Bachlauf. Deren aktuelle Kapazität ist dafür zu gering. Da es die Situation vor Ort nicht zulässt, den Bach freizulegen, werden neue, grössere Rohre verlegt. Die Linienführung erfolgt mit grösster Rücksichtnahme auf die bestehende Infrastruktur und die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner.

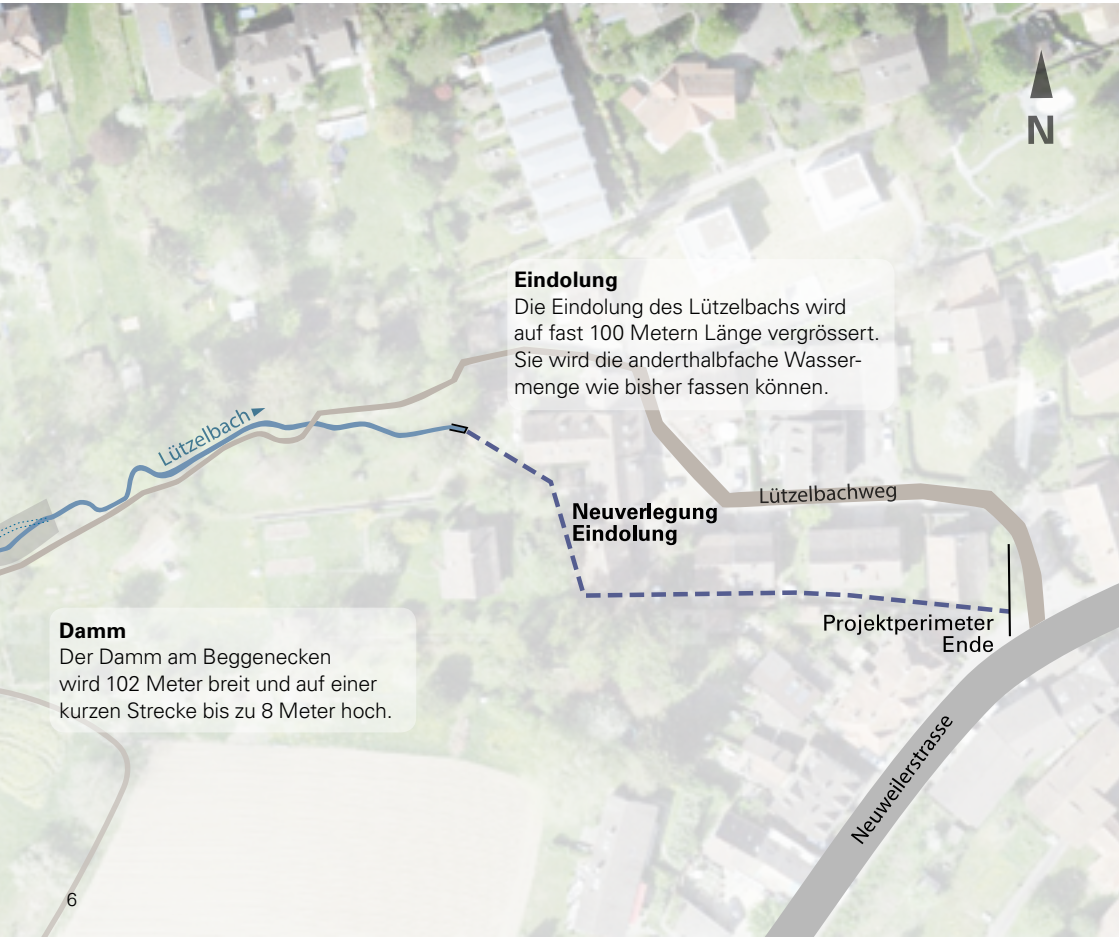
ÖKOLOGISCHER AUSGLEICH

Jedes Bauprojekt hat Auswirkungen auf seine Umwelt. Für den Eingriff in schützenswerte Bereiche im und am Gewässer muss ein Ausgleich geschaffen werden. Ein ökologischer Ersatz entsteht durch neue Bepflanzungen am Damm. Beim Mooshagweg kann zudem eine Parzelle des Kantons zu einer Feuchtwiese mit Hochstauden und Hecken aufgewertet werden. Der Weierbach, der von Binningen herkommend an der Grenze zu Allschwil in den Dorenbach mündet, wird auf rund 150 Metern Länge renaturiert.



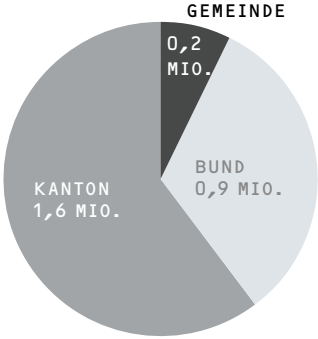
HOCHWASSERSCHUTZ ALS VORSORGE

Der Hochwasserschutz ist eine Vorsorge für den Ausnahmefall. Die kantonalen Behörden sind verpflichtet, die Bevölkerung gegen eine Überschwemmung aus einem Gewässer zu schützen, wie sie durchschnittlich alle 100 Jahre vorkommt. Es geht um die Sicherheit von Menschen, aber auch um Infrastrukturen und Kulturgüter. Unterschiedliche Anforderungen sind zu erfüllen: Zum einen müssen die Projektkosten tiefer liegen als der materielle Schaden, der durch ein Hochwasser entstehen würde. Zum anderen muss der Natur- und Landschaftsschutz berücksichtigt werden.



KOSTEN UND FINANZIERUNG

Die Gemeinde Allschwil trägt 2 Millionen Franken der Kosten für den gesamten Hochwasserschutz Allschwil Dorf. Davon sind nun noch 200'000 Franken für die Massnahmen am Lützelbach offen. Die weiteren knapp 2,5 Millionen Franken des aktuellen Projekts teilen sich zu 35 Prozent der Bund und zu 65 Prozent der Kanton Basel-Landschaft. Für die Anstösser besteht keine finanzielle Verpflichtung, da die Gemeinde die gesetzlich vorgesehenen Beiträge im Rahmen des Gesamtprojekts bereits übernommen hat.



MITWIRKUNG

Die öffentliche Mitwirkung läuft vom 9. September bis zum 9. Oktober 2020. Die Pläne und Projektunterlagen liegen dann bei der Gemeindeverwaltung Allschwil an der Baslerstrasse 111 zur Einsicht auf. Im gleichen Zeitraum sind schriftliche Rückmeldungen zum Projekt an die untenstehende Kontaktadresse möglich. Sie werden geprüft und allenfalls ins Projekt integriert oder in einem Mitwirkungsbericht begründet abgewiesen.

EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Am Dienstag, 8. September 2020, findet ab 19 Uhr im Saal der Schule Gartenhof, Lettenweg 32, ein Infoanlass zum Projekt, zu seinen Auswirkungen und seinem Nutzen für Allschwil statt. Nach der Präsentation besteht die Gelegenheit, Fragen zu stellen und mit der Projektleitung zu diskutieren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Projektunterlagen sind im Internet unter www.bl.ch/hws_allschwil abgelegt. Dazu zählen auch die Informationen im Allschwiler Wochenblatt vom 17. April 2019 und vom 28. August 2020. Die Anstösserinnen und Anstösser wurden bereits persönlich informiert.

KONTAKTADRESSE

Tiefbauamt Basel-Landschaft
Jonas Woermann
Wasserbau/Gewässerplanung
Rheinstrasse 29, 4410 Liestal

IMPRESSUM
Herausgeber: Tiefbauamt Basel-Landschaft / Grafik: Anex & Roth, Basel / Text: Tarrach Kommunikation GmbH, Basel
8.2020